

Derstliches und Sächsisches.

Sobiel blankes Geld und tadellose Banknoten wie gegenwärtig hat es noch nie gegeben. Namentlich in den deutschen Münzstätten, Berlin, München, Dresden etc., zahlen die Postanstalten und die Kassen sehr viel neues Geld aus. Die Münzen mit dem Bilde des Kaisers sind plötzlich in reicher Zahl im Umlauf, meist natürlich beim Silber, es wird eben Tag und Nacht geprägt. Aber auch neue Goldmünzen bekommt man schon wieder mehr zu sehen. Dieser Strom von neuem Geld wird sich voraussichtlich bald noch mehr zeigen und den letzten Wesslungen von einer Geldnot, die in der Hauptsache schon seit vorigem Wochenschluss beseitigt sind, ein Ziel setzen. Bei den ausgegebenen, bisher nicht im Verkehr gewesen Zwanzig- und Fehnmarscheinen merkt man es ganz auffällig, daß man eine hübsche Summe in der Hand haben kann, ohne daß man die Menge der Scheine recht spürt. So elegant sind sie und so wenig wirkt die tadellose Glätte. Leider ist es nicht vielen Geschäftleuten vergönnt, einen größeren Posten davon heute in der Hand zu behalten. Hoffentlich bessern sich Zahlungen und Umlauf bald wieder, denn die Verkehrserleichterungen dürften in der allerersten Zeit wieder beseitigt sein. So viel schönes, blankes und neues Geld! Wenn bloß der Anlaß für die Prägung nicht so traurig wäre!

Witterungsaussicht für Freitag, den 14. August: Nordwestwinde, wechselnde Bewölkung, Temperaturrückgang, Gewitterneigung, sonst kein erheblicher Niederschlag.

Allgemeine Kirchenkollekte für das Rote Kreuz. Nachdem die evangelische Kirche am Kriegsbuß- und Bettag ihre Glieder zu brünstigem Gebet für unser schwer bedrohtes Vaterland gesammelt hat, ruft sie nun auch zu Opfern für die Pflege der fürs Vaterland vernünftigen Söhne unseres Volkes auf. Mit Genehmigung der in Evangelien beauftragten Herren Staatsminister schreibt das evangelisch-lutherische Landeskonfessionsrat in seinem oben ausgegebenen Verordnungsblatt eine allgemeine Kirchenkollekte für das Rote Kreuz aus, die bereits am kommenden Sonntag in allen evangelisch-lutherischen Kirchen des Landes eingesammelt werden soll. Diese Anordnung entspricht nur einem Bedürfnis, daß alle Besucher der Gottesdienste in dieser Zeit unwillkürlich empfinden, und es wird darum ein reicher Ertrag der Kollekte mit Sicherheit zu erwarten sein.

Von der Straßenbahn. Der Halbe-Stunden-Verkehr, der durch die Mobilmachung aufgehoben und durch Stunden-Verkehr ersetzt worden war, wird vom 15. August ab wieder eingeführt. Wie die Betriebsleitung weiter bekannt gibt, fällt der Frühzug ab Betriebsbahnhof 4,42, ab Kesselschmiede 5,17 Uhr aus.

Pferdemarkt. Um den Landwirten Gelegenheit zu geben, ihren Bedarf an Pferden zu decken, beabsichtigt die königliche Amtskauptmannschaft in der zweiten Hälfte nächster Woche in Glauchau einen Pferdemarkt zu veranstalten. Das Nähere wird noch bekannt gegeben werden. Es steht zu hoffen, daß bis dahin die Zahlung der Entschädigungen für die ausgehobenen Pferde erfolgt ist.

Was ist Landsturm? Ueber diese Frage besteht in Laienkreisen vielfach noch Unklarheit. Die Deutsche Verordnungs vom 22. November 1888 gibt über den Begriff Landsturm ganz klare Auskunft. § 20 Absatz 1 dieses Gesetzes lautet: Der Landsturm hat die Pflicht, im Kriegs-falle an der Verteidigung des Vaterlandes teilzunehmen; er kann in Fällen außerordentlichen Bedarfs zur Ergänzung des Heeres und der Marine herangezogen werden. Absatz 2. Der Landsturm besteht aus allen Wehrpflichtigen vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre, welche weder dem Heere noch der Marine angehören. Absatz 3. Der Landsturm wird in zwei Aufgebote eingeteilt. Die weiteren Bestimmungen lauten: Zum Landsturm ersten Aufgebotes gehören die Landsturmpflichtigen bis zum 31. März desjenigen Kalenderjahres, in welchem sie ihr 39. Lebensjahr vollenden, zum Landsturm zweiten Aufgebotes von dem eben bezeichneten Zeitpunkt bis zum Ablauf der Landsturmpflicht. Personen, welche gemäß § 12 d vor dem im vorigen Absatz bezeichneten Zeitpunkt ihre Dienstpflicht in der Landwehr zweiten Aufgebotes abgeleistet haben, treten sofort zum Landsturm zweiten Aufgebotes über. Der Aufruf des Landsturms erfolgt durch Kaiserliche Verordnung, bei unmittelbarer Kriegsgefahr im Bedarfsfalle durch die kommandierenden Generale, die Gouverneure und Kommandanten von Festungen. Der Aufruf des Landsturms ersten Aufgebotes beziehungsweise zweiten Aufgebotes erfolgt nach Jahresklassen, mit den jüngsten beginnend, soweit die militärischen Interessen es gestatten. Dem Aufruf unterliegen nicht solche Wehrpflichtige, welche gemäß § 38 wegen körperlicher und geistiger Gebrechen dauernd untauglich zum Dienst im Heere und der Marine befunden und ausgemustert sind. Nach Erlaß des Aufrufs bis zur Auflösung des Landsturms findet ein Uebertritt vom ersten zum zweiten Aufgebote, sowie ein Ausschneiden aus dem Landsturm nicht statt.

Die erste Kriegs-Verlustliste weist, soweit das festzustellen ist, auch den Namen eines Sachsen auf des Dragoners Paul Oskar Heinz aus Untermarggrün, dessen Garnison Kolmar war. Heinz ist tot.

Reiche Kartoffelernte. Unser wichtigstes Volksnahrungsmittel, die Kartoffel, verspricht in diesem Jahre wieder eine reiche Ernte, so daß eine außergewöhnliche Preissteigerung, die namentlich die ärmere Bevölkerung sehr treffen würde, glücklicherweise nicht zu erwarten ist. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre betrug unsere Kar-

toffelernte 900 Millionen Zentner für das Jahr, von denen 270 Millionen Zentner zur menschlichen Ernährung gebraucht und etwa 300 Millionen Zentner für Viehfutter verwendet wurden. In diesem Jahre rechnet man mit einem Ernteergebnis von mindestens 15,75 Tonnen auf den Hektar. Da insgesamt etwa 3 1/2 Millionen Hektar als Kartoffelfeld dienen, haben wir, gering geschätzt, mit einer Ernte von mehr als einer Milliarde Zentnern zu rechnen. Unser Bedarf dürfte also mehr als gedeckt sein.

Die Getreidepreise fallen. An der Berliner Getreidebörse waren Weizen, Roggen und Hafer zirkulär 10 Mark pro Tonne billiger wie am Sonnabend Schluß. Bei Eröffnung der Mittagsbörse nahmen die Preisrückgänge größeren Umfang an. Infolge großer Angebote fiel Hafer bis 200 Mark, Weizen bis 215 Mark, Roggen bis 190 Mark.

Beförderung von Lebensmitteln als Ergänzung mit der Eisenbahn. Wie uns die Kgl. Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen mitteilt, können im sächsischen Binnenverkehr Lebensmittelverbindungen als Ergänzung zur Beförderung mit Militär-Eisenbahnen aufgegeben werden, vorausgesetzt, daß es sich um kleinere, leicht zu verladende Stücke handelt. Da jedoch durch diese Sendungen der Militärverkehr in keiner Weise beeinträchtigt werden darf, können sie den Militär-Eisenbahnen nur insoweit mitgegeben werden, als dazu nach Unterbringung aller Militär-Eisenbahnen und aller Privatgüter für die Militärverwaltung im Zugübertrag noch Platz ist. Auch dürfen durch die Verladung keine Zugverspätungen entstehen. Eine Gewähr für pünktliche Beförderung kann unter diesen Umständen die Eisenbahnverwaltung allerdings nicht übernehmen.

Erfolgreiche Schweinefuche. Die unter dem Schweinebestande des Gutspächters Herrn E. Fuchs in Hüttengrund, Ruhlsnapperer Anteil (Wald Höhenstein-Erntthal) ausgebrochene Schweinefuche ist erloschen.

Hohenstein-Erntthal, 13. Aug. Wie wir bereits früher mitteilten, haben alle Zurückstellungen beim diesjährigen Aushebungsgeschäft ihre Gültigkeit verloren. Der hiesige Stadtrat macht nun in einer Bekanntmachung darauf aufmerksam, daß alle Militärpflichtigen in hiesiger Stadt der Jahrgänge 1894 und 1893, die beim diesjährigen Musterungsgeschäft zurückgestellt worden sind, sowie diejenigen der Jahrgänge 1894, 1893, 1892 und ältere, die noch nicht zur Vorstellung gekommen sind, sich sofort im Zimmer 12 des Rathauses zur Stammrolle anmelden müssen. Vorzulegen sind die Militärpapiere.

Wehrbeitrag zahlen! Alle diejenigen, die zum Wehrbeitrag veranlagt sind, seien auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß der Beitrag ungesäumt zu bezahlen ist. Durch pünktliches Zahlen dieses Beitrages unterstützt man auch das Vaterland!

Für Krankenkassenmitglieder. Die hiesige Ortskrankenkasse richtet an die Kassennmitglieder die Bitte, die Inanspruchnahme der Kasse auf das notwendigste zu beschränken, da infolge des Krieges die finanzielle Kraft der Kasse geschwächt ist. Beachtet zu werden verdient auch, daß die Vorschriften der Reichsversicherungsordnung über die hausgewerbliche Krankenversicherung während des Krieges außer Kraft gesetzt wird. Weiter soll versucht werden, von einer Beitragserhöhung auf 4 1/2 vom Hundert zunächst Abstand zu nehmen. Im übrigen verweisen wir auf die Bekanntmachung in heutiger Nummer.

Waldbummler. Die gegenwärtig schöne Witterung lockt viele von unserer Bevölkerung in die Wälder. Namentlich von den Arbeitslosen wird die Gelegenheit, sich im Walde zu erholen — wenn auch unfreiwillig —, in weitem Maße wahrgenommen. In den letzten Tagen waren die Wälder auf unserer Höhe von Spaziergängern dicht besetzt. Um das Nützliche auch gleich mit dem Praktischen zu verbinden, sammelten viele Beeren und Pilze, welche letztere sich infolge der günstigen Witterung ziemlich zahlreich vorfinden.

Der Turnverein von 1856 hat, nachdem die örtlichen Wogen des Krieges sich etwas gelegt haben, den Turnbetrieb wieder aufgenommen.

Oberlungwitz, 13. Aug. Die Verwaltung des hiesigen Elektrizitätswerkes beschloß, den Frauen ihrer zur Fahne einberufenen Angehörigen das halbe Gehalt bis auf weiteres zu bezahlen. Die Frauen der einberufenen Arbeiter werden bis auf weiteres mit 6 Mark pro Woche (für jedes Kind 1 Mark extra) unterstützt.

Gersdorf, 13. Aug. An hiesiger Schule hat der Unterricht am 10. August wieder begonnen, freilich unter anderen Verhältnissen, als er am 15. Juli geschlossen wurde. 6 Lehrer sind zur Fahne einberufen worden, weitere Vorgesetzungsbeschele werden ermartet. Natürlich mußte der Unterrichtsbetrieb hieron beeinträchtigt werden. Es hat zunächst eine Zusammenlegung von Schulklassen stattgefunden unter Aufhebung der verwaisten Klassen I, II und IV b kn., 5b, 6a und b M., 7c und 8o gemischt, daß die Klassenstärke auf 52 gestiegen sind, doch seien wir uns, auf diese Weise den vollen Unterrichtsbetrieb anrecht erhalten zu können. Freilich wie lange? — Die beiden beurlaubten Lehrkräfte haben von ihrem einwöchigen Natururlaub keinen Gebrauch gemacht. Die Nabelarbeiten- und Turnlehrerin ist wegen Krankheit bis 22. August beurlaubt. Vom Ernturlaub haben die Kinder nur mäßigen Gebrauch gemacht.

Gersdorf, 13. Aug. Alle hiesigen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1894, 1893 und 1892, die bei der letzten Musterung zurückgestellt wurden und die noch nicht gemustert sind, sowie diejenigen der älteren Jahrgänge, über die noch nicht endgültig entschieden ist, seien darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich laut einer amtlichen Bekanntmachung bis spätestens Sonntag, den 16. d. M., mittags 12 Uhr im Zimmer 8

des hiesigen Rathauses zwecks Anmeldung zur Stammrolle vorzustellen haben. Mitzubringen sind die Militärpapiere. Das Rathaus ist an diesem Tage von 11 bis 12 Uhr mittags geöffnet.

Gersdorf, 13. Aug. Dem Ruf zur Fahne mußten aus unserem Ort auch mehrere Schutzleute folgen. Der Gemeindevorstand sah sich deshalb genötigt, Hilfsleute einzustellen. Wie derselbe im amtlichen Teile der heutigen Nummer bekannt gibt, sind hierzu verpflichtet worden die Herren pens. Schumann Hermann Mehlhorn, Straßenarbeiter Karl Körner, Schneidemeister Louis Uhlmann und Verginwald Hermann Vogel.

Bernsdorf, 13. Aug. Wie sich jetzt in den Zeiten der Not überall Ausschüsse bilden, um Gaben für die durch Einberufung des Erntehärs in Verdrängnis geratene Familien zu erbitten, haben auch in der Kirchengemeinde Bernsdorf die Frauenvereine von Bernsdorf, Bernsdorf und Alsdorf sich in den Dienst dieser guten Sache gestellt. In vorliegender Nummer erlassen die Vereine einen Aufruf, in dem auch die Stellen bekannt gegeben werden, die Liebesgaben entgegenzunehmen. Es sind dies in Bernsdorf die Damen Hanna Kleinpaul, Meta Helm, Bertha Rodtrog, Minna Vogel, Ida Thost, in Bernsdorf die Damen Selma Dehmichen, Marie Vente, Wilhelmine Müller, in Alsdorf die Damen Pauline Frische und Pauline Sieber.

Waldenburg, 12. Aug. Fürst Otto Viktor von Schönburg-Waldenburg hat zur Einrichtung von Lazaretten die Schlösser Waldenburg, Vichtenstein und Welgershain zur Verfügung gestellt.

Chemnitz, 12. Aug. Allgemeines Mitleid erregte am Sonntagabend in dem Zuge, der Chemnitz 8,35 Uhr in der Richtung Frankenberg — Gaißichen verläßt, das traurige Gesicht einer jungen, gutgekleideten Frau. Der Säugling, den sie mitnahm, schrie unaufhörlich — vor Hunger. Erst nach langem Suchen konnte einer von den Mitreisenden etwas Eßbares finden, worauf sich das Kind sofort ruhig verhielt. Die junge Mutter ist die Tochter einer Gaißichener Familie und mit einem Deutschen in Warschau verheiratet. Da ihr Mann vorige Woche Orber zum Eintreffen nach Deutschland erhielt, wurde es in Warschau bekannt, daß auch sie eine Deutsche sei. Seit dieser Zeit war sie ihres Lebens nicht mehr sicher. Außerdem war in Warschau die Revolution ausgebrochen. Auf einer Strickleiter mußte sie nachts unter Zurücklassung aller ihrer ganzen Habe aus ihrer Wohnung flüchten. Sie konnte nur ihr Kind retten. Unter unsäglichen Schwierigkeiten erreichten sie und ihr Bruder, der mit geschlossen war, die Grenze. Ein Kosak machte sich erbötig, die drei über die Grenze zu schmuggeln, indem er händierend bat, ihn selbst mitzunehmen, da er dem Hungertode nahe sei. Leider war die selbst ohne alle Mittel Gebliebene nicht in der Lage, für den Mann zu sorgen. Mitten in der Nacht, als sie die Grenze auf Schleichwegen unter Führung des Kosaken bereits überschritten hatten, trachte ein Schuß und der Bruder lag sterbend in seinem Wute. Was aus ihm geworden ist, weiß die Frau, da sie mit dem Kinde trotz vielfacher Schüsse von russischer Seite weiterlief, nicht. Die Grenzbehörde versorgte ihr einen Fahrchein nach der Heimat, der sie jetzt, die Minuten zählend, die der Zug noch bis Gaißichen brauchte, nahe war.

Dresden, 12. Aug. Die gemeldete Kriegsaffäre im Stadtwaldschloßchen hat mit den Vorgängen am Sonnabend noch keineswegs ihren Abschluß gefunden. Das Lokal war zwar am Montag, trotzdem der Wirt noch immer schwerkrank im Stadtkrankenhaus liegt, wieder geöffnet worden, doch kam es abends gegen 9 Uhr wieder zu neuen Krawallen, so daß die Militärbehörde das Establisement für immer schließen ließ.

Sirma, 12. Aug. Sieht da bei einem hiesigen Feiseur die ganze Stube voll, um sich verschönern zu lassen. Der Geschäftsinhaber, ein guter Feidner, spricht vom Kriege und kommt dabei auf die Russen zu reden. Er macht sie, wie es ihnen gebührt, ordentlich herunter und läßt sich dabei aus, daß er jedem Russen, den er unter das Messer bekommt, die Gurgel durchschneiden würde. Plötzlich ein Schrei — es springt jemand auf, ergreift seinen Hut — und hinaus war er. Die Zurückbleibenden haben herzlich gelacht.

Zwidau, 12. Aug. An der scharfen Kurve der auf dem Wildenberg stark abfallenden Zwitkau-Chemnitzer Straße ereignete sich heute vormittag ein schwerer Automobilunfall. Das Lastautomobil der Maschinen-Fabrikwerke von Luis Langer in Niederwiesa bei Chemnitz, das mit Maschinentellen für Plauen beladen war, durchbrach das eiserne Geländer an der Böschung und stürzte diese hinunter, wobei es sich zweimal überschlug. Der Kraftwagen wurde zertümmert. Der Chauffeur und ein Ingenieur der Firma erlitten leichte Verletzungen. Zwei Handwerksburschen, die von den beiden mit auf das Automobil genommen worden waren, erlitten dagegen so schwere Verletzungen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Zwidau, 12. Aug. Laut einer Bekanntmachung des Rates ist in einem Bezirke der Reichsbader Vorstadt infolge Genusses verseuchter Milch der Typhus ausgebrochen. Etwa 40 typhuskrante und typhusverdächtige Personen wurden ins Stadtkrankenhaus eingeliefert.

Ramens, 12. Aug. Ein herzerhebendes Vorbild opferwilliger Vaterlandsliebe bietet ein bei einem Infanterie-Regiment eingetretener Kriegsveteran. Er zählt schon 54 Jahre und zwei seiner Söhne, die ebenfalls dem hiesigen Regiment angehören oder zugeteilt wurden, sind bereits in ins Feld gerückt. „Was soll ich daheim“, äußerte der im Unteroffiziersrang stehende alte Soldat, „meine Frau gestorben, meine Söhne in den Krieg gezogen, da will auch ich dem Vaterlande nützen, soweit ich kann.“ — Bravo!

Sera, 12. Aug. Als sich die Kriegsgefahr bei uns im Reiche stillndlich zuspitzte, da bekam ein hiesiger wohlhabender Einwohner Angst, es möchten ihm seine zwei Pferde bei eintretender Mobilmachung genommen und zu gering bezahlt werden. Er fand einen Käufer für die Pferde und glaubte damit eine besondere Schlaueit an den Tag gelegt zu haben. Wie groß war aber sein Erstaunen, als die Pferde dem neuen Besitzer, der sie naturgemäß zur Pferdemonsterung bringen mußte, mit 1000 Mk. mehr bewertet wurden, als er für beide Tiere bezahlt hatte.

Kleine Chronik.

Ein 72 Jahre alter Vaterlandsverteidiger. Der 72 Jahre alte Trompeter Bogt aus Hamburg, der in den Kriegen 1864, 1866 und 1870/71 dreißig Schlachten mitgemacht hat, wurde auf seinen Wunsch bei der 1. Ersatzbatterie des 45. Feldartillerieregiments wieder eingestellt.

Vom Wachtposten erschossen. Nach einer beim Bürgermeisterrat in Bingerbrück eingelaufenen Nachricht sind der Kraftwagenführer eines Herrn Störkel aus Bingerbrück und der Brauereivertreter Adolf Ritz unweit von St. Ingbert in der Rheinpfalz von einem Posten erschossen worden. Der Führer war sofort tot, während Ritz nach kurzer Zeit starb. Sie brachten für militärische Zwecke eingezogene Autos an ihren Bestimmungsort, sind wohl von einem Posten angerufen worden und haben den Ruf überhört. — Aus Lauf (Bayern) wird gemeldet: Der hier beheimatete Ernst Steinhart hatte Wäntalen im Automobil nach Röhrenbach bei Lauf zu liefern. Bei der Röhrenbacher Brücke wurde ihm von dem Posten Halt zugerufen. Da er nicht darauf achtete, gab der Posten Feuer. Der Schuß ging Steinhart in den Kopf, so daß er sofort tot war.

Verkränkung wegen Lebensmittelwuchers. Wie das „Schroder Kreisblatt“ mitteilt, ist ein Kaufmann in Wreschen, der für seine Kolonialwaren unerhört hohe Preise nahm, von dem dortigen Bataillonskommandeur mit 2000 Mark Geldstrafe belegt worden, die sofort eingezogen wurde.

Selbstmord eines Bizfeldwebels. Auf dem Bahnsteig des Bahnhofes in Hof hat sich der Bizfeldwebel der Reserve Gule durch einen Schuß in die Seiten aus unbekannter Ursache getötet.

Schlagwetter-Explosion. Aus Essen a. d. Ruhr wird gemeldet: Auf der Zeche „Bruchstraße“ der Deutsch-Luzemburgischen Bergwerksgesellschaft wurden durch eine Explosion schlagender Wetter vier Bergleute getötet.

Grubenunglück. Auf Zeche „Freie Vogel und Unverhofft“ bei Dortmund gerieten mehrere Bergleute unter hereinbrechende Gesteinsmassen. Einer konnte nur als Leiche geborgen werden, ein anderer wurde schwer verletzt, die übrigen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Der Tod in den Bergen. Aus Mailand wird gemeldet: Ein schweres Alpenunglück ereignete sich am Großen Paradies. Sechs Personen stiegen an der Nordwand auf, als die an der Spitze marschierende Frau eines Reichsanwalts aus Wien ins Gleiten geriet und einen hinter ihr gehenden Adolanten mit in die Tiefe zog. Als das Seil brach, stürzten auch von den übrigen Teilnehmern noch ein Pfarrer und der Führer in die Tiefe, wo sie tot liegen blieben. Weitere zwei Teilnehmer konnten sich durch Eingraben ihrer Haden in den Schnee retten.

Ein Stadion eingestürzt. Wie aus Stuttgart gemeldet wird, ist das Stadion auf dem Cannstätter Wafen, das in den letzten Tagen zu einem Feldlager für die vielen Tausende nach der Heimat ziehenden Italiener diente, niedergebrannt. Der Brand entstand dadurch, daß die Italiener beim Rauchen fahrlässig mit Feuer umgingen.

Schlachtlied.

Auch zu singen nach der Weise: „Flamme empor!“

Wild tobt die Schlacht,
feurige Blitze zucken,
Flammende Mäuler spucken
Tod aus und Nacht.

Domerschlag kracht,
Dampf brüllt der Hölle Rachen,
Blut zischen erz'ne Drachen,
Saurige Pracht!

Kämpfer, gib acht!
Blutige Säbel klirren,
Pfeisende Kugeln schwirren,
Dir zugebracht.

Eh' du's bedacht,
Hat dich dein Schicksal gefunden,
Blutend aus Todeswunden
Hast du vollbracht.

Himmelliche Nacht,
Du hast Gewittersturm gesendet,
Drei Völker wider uns verblendet,
Kampf uns gebracht.

Halt gnädig Wacht!
Hilf, daß die Waffen siegen,
Neid, Trug und Arglist unterliegen,
Feind in die Nacht!

Mut angefacht!
Lacht hell die Schwerter klingen,
Lacht grell die Kugel singen:
Gott lenkt die Schlacht!

Philipp Mehnert.